

Freundinnen aus Moskau in Belecke vereint

Unterschiedliche Lebenswege von Julija Ogradowski und Nadezda Stupina münden in einer Ausstellung

Von Tanja Frohne

Belecke. Es wird voll im Atelier der Belecker Künstlerin Julija Ogradowski. Neben ihren Fantasiebildern lehnen Bilder von Landschaften, von Blumen, Seen und kleinen Dörfern an der Wand, die an den letzten Urlaub im hohen Norden erinnern. Von hier sind die Bilder auch angereist, zusammen mit ihrer Künstler-Freundin Nadezda Stupina. „Wir planen eine gemeinsame Ausstellung im November in der Musikschule“, erzählt Julija Ogradowski.

„Die Landschaften hier kann ich mir sehr gut für meine Bilder vorstellen.“

Nadezda Stupina, Künstlerin aus Oslo, über ihren Eindruck von Belecke

Und da Nadezda Stupina eh in Deutschland weilte, hat sie die Bilder schon einmal vorbei gebracht. Eine gute Gelegenheit, alte Freundschaften zu pflegen und die neue Heimat der Studienkollegin einmal kennenzulernen. „Belecke ist ein sehr schöner Ort, der mich inspiriert, eine echte Energiequelle“, betont Nadezda Stupina. „Die Landschaften, die Motive hier kann ich mir sehr gut für meine Bilder vorstellen.“

Kennen gelernt haben

sich die beiden Künstlerinnen während ihres Studiums an der Textildesignakademie in Moskau, an der beide Textildesign studierten und im selben Studentenwohnheim lebten. Während man während des Studiums etwas künstlerisch Gemeinsames hatte, beispielsweise bei den dekorativen Darstellungen im Bereich Textildesign, ging man anschließend unterschiedliche Wege, die der Liebe wegen nach Belecke und Norwegen führten, aber auch künstlerisch unterschiedlich verliefen. „Wege, die sich nun wieder kreuzen“, lacht Julija Ogradowski.

Russische und norwegische Einflüsse

Bei Nadezda Stupina sind es russische, aber auch norwegische Einflüsse, die sich in ihrer Arbeit wiederfinden. „Der Kunstmarkt ist

unterschiedlich in Russland und Norwegen. Die Menschen haben eine unterschiedliche Mentalität. Aber die Basis bei meiner Kunst bleibt“, erläutert Nadezda Stupina. Vielfältig sei diese, da die klassische russische Schule stark inspiriert sei von internationalen Einflüssen. „Die moderne Kunst entwickelt sich dort erst jetzt.“

Sie selbst sei inspiriert von den Künstlern, aber auch der philosophischen Idee des Impressionismus. „Das ist die Darstellung von Inspiration und Gefühl, auch Lichtmalerei spielt eine große Rolle“, erläutert sie. „Das ist faszinierend –

man kann nicht eine Stunde lang das gleiche Licht beobachten, es ändert sich ständig.“ Beim Impressionismus gehe es darum, die eigene positive Sicht auf die Dinge zu vermitteln. „Es ist die Vorstellung, etwas Schönes darzustellen – alles, was uns umgibt und wovon wir Energie schöpfen können.“

Dass vom Impressionismus ein besonderer Zauber ausgeht, betont auch Julija Ogradowski: „Wenn man moderne Kunst betrachtet, denkt man vielleicht: ‚Oh, interessant‘. Wenn man die Bilder der Impressionisten ansieht, kann man sich darin verlieren. Die Bilder sind emotionaler, sie bieten einen anderen Genuss.“

Grafiken bilden Kontrapunkt

Ebenfalls genussvoll sind die Fantasiebilder von Julija Ogradowski, die bei der gemeinsamen Ausstellung, zusammen mit einigen Grafiken, einen reizvollen Kontrapunkt bilden werden. Farbenfroh sind diese Fantasiebilder, sie sprühen von Leben und guter Laune. „Landschaften reizen mich nicht so“, lacht Julija Ogradowski. „Ich muss in meinen Bildern Geschichten

Mescheder stellt in Musikschule aus

■ Derzeit läuft in der Musikschule noch eine Ausstellung des Mescheder Künstlers Christoph Mause. Er zeigt **unter dem Titel „Ansichten“** Malerei, Bildobjekte und Zeichnungen.

■ Die Ausstellung ist **zu den Öffnungszeiten der Musikschule** zu sehen – montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr.

erzählen.“ Geschichten, die so bunt sind wie das Leben.

Wenn man sich mit seiner Kunst so sehr identifiziert, fällt es dann nicht schwer, sich vom einen oder anderen Bild zu trennen? „Wenn man ein Bild verkauft, kann man sich weiter bewegen. Man schafft Platz für etwas Neues, auch eine künstlerische Entwicklung“, betont Nadezda Stupina. „Und außerdem ist es ein schönes Gefühl, wenn jemand dein Bild adoptiert“, fügt Julija Ogradowski lachend hinzu.

Vielleicht findet sich ja auch in der Musikschule der eine oder andere Interessent, der dann auf jeden Fall ein internationales Bild sein Eigen nennen kann. Inspiriert von vielen künstlerischen Einflüssen und von verschiedenen Lebenswegen, bei denen eine Liebesgeschichte eine große Rolle spielte.

Sind seit dem Studium befreundet und stellen im November zusammen in der Musikschule in Warstein aus: Julija Ogradowski aus Belecke (links) und Nadezda Stupina, die in Oslo lebt.

FOTO: TANJA FROHNE

